

# Sieben Fragen zum «Lehrplan 21»

**Kathrin Schmocker, stellvertretende Projektleiterin «Lehrplan 21», beantwortet für die Schweizer Schulblätter sieben Fragen zum neuen Lehrplan für die Deutschschweiz, der vor kurzer Zeit in die Vernehmlassung geschickt worden ist (vgl. Schulblatt AG/SO 3-09).**

## **Frau Schmocker, was ist neu am «Lehrplan 21»?**

Neu ist, dass es nur noch einen Lehrplan für alle Kantone der Deutschschweiz geben wird. Und das für alle elf Schuljahre

## **LEHRPLAN 21**

inklusive Kindergarten. Zudem wird der neue Lehrplan den Bildungsauftrag an die Schulen kompetenzorientiert abfassen. Mit der Kompetenzorientierung verändert sich die Sichtweise auf den Unterricht. Lernen wird verstärkt als aktiver, situativer und konstruktiver Prozess verstanden. Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen und Fähigkeiten, die sie in unterschiedlichen Situationen anwenden und umsetzen lernen. Immer wieder müssen im Unterricht deshalb anspruchsvolle Anwendungs- und Lernsituationen geschaffen werden.

Ein Akzent wird mit dem Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) auf Sekundarstufe I gesetzt. Themen wie Geld, Konsum, Arbeit und Freizeit, Haushalt, Ernährung, Rohstoffe, Umgang mit Ressourcen und weitere Wirtschaftsfragen sollen verstärkt Eingang in die Schule finden.

## **«Lehrplan 21» ist keine Stundentafel**

**Wie ist der «Lehrplan 21» zur neuen Stundenverteilung gekommen? Worauf hat sich das Projekt abstützen können?** Gleich zu Beginn eine Klärung: Der «Lehrplan 21» verteilt keine Stunden! Das tun weiterhin die Kantone. Sie legen die Stundentafeln für ihre Schulen fest.

Im Lehrplanprojekt erhalten die Lehrplanteams lediglich Planungsannahmen, mit welchem Zeitbudget pro Fachbereich zu rechnen ist. Dieser Orientierungsrahmen soll es ermöglichen, die Ziele des Lehrplans realistisch zu setzen. Diese Planungsannahmen beruhen auf einer Analyse der heutigen Stundentafeln der 21 Projektkantone.

## **Welche Bereiche müssen Federn lassen?**

Nochmals: der Lehrplan macht nur zeitliche Vorgaben für die Lehrplanteams, die die Ziele und Inhalte des Lehrplans erarbeiten. Diese Vorgaben orientieren sich am Durchschnitt aller Stundentafeln der Deutschschweiz. Ich kann also nicht sagen, welche Auswirkungen dies auf die kantonalen Stundentafeln haben wird. Die prozentuale Verteilung der Planungsannahmen pro Fachbereich unterscheidet sich kaum von den Ergebnissen der Analyse der Stundentafeln der Kantone. Einzig im Bereich der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften wird eine Schwerpunktsetzung vorgenommen. Einerseits sind die Naturwissenschaften gemäss PISA-Studie zeitlich eher knapp dotiert. Andererseits sind viele Aspekte der überfachlichen Themen in diese Fachbereiche zu integrieren, was entsprechende Zeitgefässe erfordert. Mathematik wird leicht gesenkt. Dies ist vertretbar, da die Ergebnisse bezüglich der Mathematikleistungen in den PISA-Studien 2000–2007 insgesamt zufriedenstellend waren und mathematische Fragen und deren Bearbeitung auch in die naturwissenschaftlichen Fächer Eingang finden.

In den Bereichen Gestalten, Musik und Hauswirtschaft machen die Planungsannahmen nur Aussagen zum Pflicht- und Wahlpflichtbereich, nicht aber zum freiwählbaren Angebot. In diesen Fachbereichen werden von vielen Kantonen zusätzliche, frei wählbare Lektionen angeboten. Im Fachbereich Bewegung und Sport werden gemäss den Vorgaben des Bundes drei Lektionen pro Woche angenommen.

## **Sprachenlastig?**

### **Wird der Lehrplan 21 sprachenlastig?**

Kaum sprachenlastiger als bisherige Lehrpläne. Die Sprachenstrategie der EDK mit zwei Fremdsprachen an der Primarschule ist in kantonalen Parlamentsentscheiden sowie Volksabstimmungen bestätigt worden. Die Sprachenstrategie der Kantone ist für den Lehrplan eine Vorgabe.

### **Wer erarbeitet den Lehrplan 21? Wie können Lehrpersonen bei der Entstehung des neuen Lehrplans mitreden?**

Uns ist der Einbezug der Lehrpersonen sehr wichtig. Deshalb sind die Lehrkräfte auch bereits in die jetzige Projektorganisation eingebunden. Auch zur Vernehmlassung der Grundlagen können die Lehrkräfte über die kantonalen Lehrerorganisationen Stellung nehmen. Der Lehrplan wird anschliessend von Teams erarbeitet, die sich aus Fachpersonen aus Fachdidaktik sowie Lehrpersonen aus der Schulpraxis zusammensetzen.

### **Was bedeutet der «Lehrplan 21» für die Lehrmittel?**

Die Abstimmung von Lehrplan und Lehrmitteln ist notwendig. Zurzeit wird in vie-

len Fachbereichen bereits an Lehrmitteln gearbeitet, die sich an Kompetenzen orientieren. Während der Erarbeitung des Lehrplans wird die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Lehrmittel verstärkt gesucht, damit eine gute Passung zwischen Lehrplan und Lehrmitteln gewährleistet ist.

### Was bleibt auch mit dem «Lehrplan 21» noch offen? Wo hat die einzelne Lehrperson selbst noch Gestaltungsmöglichkeiten?

Der Lehrplan gibt nur die Ziele vor, die zu erreichen sind. Der Weg dahin liegt weiterhin im Gestaltungsfreiraum der Lehrpersonen. Sie wählen die dafür ge-

eigneten Methoden und Vorgehensweisen. Zudem wird der Lehrplan so gestaltet, dass nur 85 Prozent der Zeitanteile mit Inhalten gefüllt werden. Die restliche Zeit steht den Schulen und den Lehrkräften zur Verfügung.

**Die Schweizer Erzählnacht findet dieses Jahr am 13. November statt. Das Motto lautet «Als die Welt noch jung war...». Die Schweizer Erzählnacht ist ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Die Projektpartner laden alle Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendgruppen und andere Institutionen ein, sich an der Erzählnacht 2009 zu beteiligen.**

## Schweizer Erzählnacht: «Als die Welt noch jung war...»

Das diesjährige Motto «Als die Welt noch jung war...» regt dazu an, einem ungelösten Rätsel nachzuspüren: Was war am Anfang? Diese Frage hat die Menschen schon zu allen Zeiten und in allen Kulturen beschäftigt. Entstanden sind Mythen und Geschichten, die den Ursprung allen Seins ganz unterschiedlich erklären.

Auch die Wissenschaft sucht nach Antworten und erzählt von den Anfängen – von der Entstehung der Erde, von ausgestorbenen Lebewesen oder unseren Vorfahren.

Das Motto verspricht spannende Entdeckungsreisen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und lässt sich vielfältig umsetzen. Die Veranstalterinnen und Veranstalter werden bei der Organisation mit Bücherlisten, Tipps zur Gestaltung eines Anlasses und Werbematerial unterstützt.

**20. Schweizer Erzählnacht** 2009 feiert die Schweizer Erzählnacht ein Jubiläum: Sie findet bereits zum 20. Mal statt. Seit 1990 erzählen sich jedes Jahr am zweiten Freitag im November Kinder und Erwachsene in der ganzen Schweiz

Geschichten zu einem gemeinsamen Thema. 2008 fanden in allen Landesteilen über 450 Veranstaltungen statt.

An diesen Erfolg wollen die Initiantinnen anknüpfen und freuen sich auf kreative Veranstaltungsideen der lokalen Organisatorinnen und Organisatoren.

### Termine Schweizer Erzählnacht 2009

#### Ab 1. März 2009

Ausschreibung der praxisorientierten Kurse des SIKJM mit Anregungen und Tipps für die Durchführung einer Erzählnacht.

Infos: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

#### Ab 1. Juni 2009

Medienlisten und Gestaltungsideen zum Motto «Als die Welt noch jung war...»

Infos: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

#### Ab 1. August 2009

Anmeldung der Veranstaltung (dient der Orientierung der Öffentlichkeit über die geplanten Leseförderungs-Events sowie

der Anregung weiterer Institutionen zur Teilnahme) sowie Bestellung von Plakaten und Postkarten  
Infos: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

#### 13. November 2009

Schweizer Erzählnacht 2009  
Infos: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)